



LÄNDERINFORMATIONEN DEMOKRATISCHE BUNDESREPUBLIK NEPAL

Bei den Informationen handelt es sich um direkte Zitate; Details siehe Quellenangabe.

Inhaltsverzeichnis

1.	Allgemeine Informationen	3-4
2.	Geographie	5-6
3.	Politik	7-8
4.	Bildung	9-11
5.	Gesundheit und Soziales	12-17
6.	Kunst und Kultur	18-19
7.	Wirtschaft	20-22



Allgemeine Informationen

- **Fläche:** 147.181 km² großer Staat in Südasien
- **Bevölkerung:** circa 27,7 Mio. Einwohner*innen
- **Hauptstadt:** Kathmandu
- **Amtssprache:** Nepali
- **Ethnien** Rund drei Viertel der Gesamtbevölkerung gehören zu den Indonepalesen, die Nachfahren von eingewanderten Indern sind. Die Tibetonepalesen machen etwa ein Viertel der Bevölkerung aus. Die kleinste Gruppe bilden die tibetischen Völker, unter ihnen die Sherpas, deren Anteil bei knapp 1 % liegt.
- **Sprachen:** Amtssprache ist Nepáli, das zu den neuindoarischen Sprachen gehört und nur von rund zwei Dritteln der Bevölkerung gesprochen wird. Weitere Sprachen sind z.B. Maithili und Bhojpuri, insgesamt werden über 50 Regionalsprachen in Nepal gesprochen.
- **Religionen:** Hinduismus 80%, 10% Buddhismus, 10% Islam, Christentum und weitere

Allgemeine Informationen

Politische Lage

Seit 2008 ist Nepal eine Demokratische Bundesrepublik. Ihre Übergangsverfassung vom 2007 legt eine parlamentarische Mehrparteien-Demokratie fest.

Staatspräsident (mit hauptsächlich repräsentativen Funktionen) ist seit Juli 2008 Ram Baran Yadav. Der Ministerpräsident (seit Februar 2014 Sushil Koirala) ist auch Oberbefehlshaber über die Armee. Die Exekutive liegt beim Ministerrat.

Beziehungen zu Deutschland

Deutschland hat seit dem im Jahr 2016 eingeleiteten Friedens-und Demokratisierungsprozess die Bemühungen Nepals um die Schaffung demokratischer Strukturen unterstützt. Eine bedeutende Komponente des deutschen Engagements bildet die Förderung des Friedensprozesses (die Auswirkungen des Bürgerkrieges von 1996-2006 sind noch zu spüren). Zudem konzentriert sich die Unterstützung auf die Verbesserung des Gesundheitswesens, die Förderung erneuerbarer Energien und der Energieeffizienz sowie die Förderung nachhaltiger Wirtschaftsentwicklung.



Geographie

Geographie

Mit einer Fläche von 147 181 km² ist Nepal etwa doppelt so groß wie das deutsche Bundesland Bayern. Das Land in Südasien liegt als schmaler Streifen im südlichen Himalaja zwischen China im Norden und Indien im Süden. Rund zwei Drittel der Staatsfläche liegen oberhalb von 1 000 m (etwa 28 % über 3 000 m).

Klima

Das Klima in Nepal ist durch Monsunwinde geprägt: Im Winter bringt der Nordwestmonsun kühle und trockene Luft aus Innerasien, im Sommer der Südostmonsun warme und feuchte Luftmassen. Im Terai ist es tropisch heiß, die mittlere Jahrestemperatur liegt hier bei rund 25 ° C. In den Vorgebirgen herrscht gemäßigt-warmes, im Vorderhimalaja gemäßigt-kühles, im Hochhimalaja Hochgebirgsklima. In der Hauptstadt Kathmandu werden für den Januar Mittelwerte von 10 ° C angegeben, im Juli 24 ° C. Die jährliche Niederschlagsmenge liegt bei 1 400 mm, im Terai weiter im Süden werden bis zu 2 500 mm gemessen. Hauptregenzeit ist in den Monaten Juni bis September. Die Schneegrenze im Himalaja liegt bei 5 000 bis 5 800 m.



Politik

Politik

Nepal war 240 Jahre lang ein hinduistisches Königreich. Nach dem zehnjährigen Bürgerkrieg (1996 – 2006) befindet sich Nepal im politischen Wandel. Die Anfang April 2008 gewählte erste verfassungsgebende Versammlung erklärte in ihrer konstituierenden Sitzung Nepal zur Demokratischen Bundesrepublik. Die Wahlen wurden von der Partei der Maoisten gewonnen und seit 28. Mai 2008 wurde Nepal zur Bundesrepublik ausgerufen. Seitdem ist der 29. Mai neuer Nationalfeiertag (Republic day) Nepals. Der offizielle Staatsname ist jetzt Demokratische Bundesrepublik Nepal (Federal Democratic Republic of Nepal), regiert wird in Form einer Parlamentarischen Mehrparteien-Demokratie. Der letzte König des ehemaligen Königreiches musste seinen Palast in Kathmandu verlassen und die konstitutionelle Monarchie wurde damit abgeschafft.

Im Rahmen der Wahlen im Jahr 2018 wurde Ram Baran Yadav als erster Präsident der neu ausgerufenen Republik vereidigt. Als seine Nachfolgerin übernimmt seit Oktober 2015 Präsidentin Bidya Devi Bhandari das Amt des Staatsoberhauptes.



Bildung

Bildung

Am Ende der Rana-Herrschaft im Jahre 1951 betrug die Analphabetenrate 98 %. Die Lage hat sich seitdem quantitativ eindrucksvoll verbessert: die Grundschulausbildung wurde kostenlos und ab 1975 zur Pflicht. Trotz der Schulpflicht sind heute 89 % der Kinder an einer Grundschule angemeldet und die Alphabetisierungsquote liegt bei nur rund 59 %.

Die Ursachen für den Bildungsnotstand sind sozialer Status und Armut. Zwar erheben die staatlichen Schulen keine Schulgebühren und bieten Schulessen an, oft können die Eltern aber das Geld für Bücher, Stifte und Schuluniformen nicht aufbringen. Mädchen werden seltener als Jungen eingeschult und brechen die Schule häufiger ab.

Von den 40.000 öffentlichen Schulen sind viele in schlechtem Bauzustand. Die meisten Klassen sind mit 60 bis 80 Schülern überfüllt, es mangelt an qualifizierten Lehrern. Im Durchschnitt erreichen von 100 Schülern, die in der ersten Klasse beginnen, nur acht den qualifizierten Schulabschluss School Leaving Certificate (SLC), 15 schaffen es bis zur 10. Klasse und 85 verlassen die Schule vorzeitig.

Bildung

Die akademische Ausbildung hat in den letzten Jahren Fortschritte gemacht. Neben der 1959 gegründeten Tribhuvan Universität gibt es heute mehrere Universitäten. Auch Technische Universitäten und Colleges sind in Form von 230 - teilweise privaten - Einrichtungen über das Land verstreut. Hier werden u.a. Fächer wie Agrartechnik, Bauhandwerk, Sanitärinstallation, Biotechnologie, Elektrotechnik und medizinische Technik unterrichtet. Die Institutionen sind von der jährlich wachsenden Studentenzahl überfordert. Das Bildungssystem ist auf die akademische Ausbildung ausgerichtet und vernachlässigt die praktische Berufsbildung.



Gesundheit und Soziales

Gesundheit und Soziales

Das Gesundheitswesen ist nur schwach entwickelt. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung hat keinen Zugang zu den wichtigsten Medikamenten, auf 100.000 Einwohner kommen im Durchschnitt nur 21 Ärzte. Unterernährung und Erkrankungen des Magen- und Darmtraktes, parasitäre Krankheiten, Tuberkulose, Typhus, Malaria, Tollwut, Augen- und Schilddrüsenerkrankungen sind verbreitet. Die Zahl der HIV-Infizierten beläuft sich auf 30.000. Die Kinder- und Müttersterblichkeitsraten sind sehr hoch. Die durchschnittliche Lebenserwartung liegt bei etwa 70 Jahren.

In den ländlichen Gebieten ist die medizinische Grundversorgung der Bevölkerung besonders schlecht. Auf dem Land fehlt es an Ärzten und Medikamenten, die Wege zu Gesundheitsstationen sind in entlegenen Regionen sehr weit. Die Bevölkerung ist daher noch in hohem Maße auf die traditionellen Heilpraktiken angewiesen.

Gesundheit und Soziales

Seit Anfang der 1990er Jahre versucht die Regierung mit der Einrichtung von Gesundheitsstationen (sub-health posts) in ländlichen Gebieten der gesamten Bevölkerung ein Mindestmaß an grundlegenden Gesundheitsdiensten zugänglich zu machen. Die Regierungsentscheidung 7,2 % des Jahresbudgets in den Gesundheitssektor zu investieren, ist ein wichtiges Element sozialer Sicherheit.

Der Gesundheitssektor steht dennoch vor anhaltenden Herausforderungen, um die Situation für die benachteiligten Bevölkerungsgruppen zu verbessern: Zugangsbarrieren müssen verringert werden, die Qualität von Dienstleistungen muss gesteigert und sozial gerecht finanziert und die dauerhafte Verfügbarkeit von Medikamenten muss gesichert werden.

Gesundheit und Soziales

Frauenrechte

Seit dem Abschluss des Friedensvertrags 2006 hat die Frage nach der Gleichstellung der Geschlechter in der provisorischen Verfassung eine wichtige Rolle gespielt. So wurde 2007 anerkannt, dass für die Töchter das gleiche Erbrecht gilt wie für die Söhne, obwohl bis dahin nur 1 % der Frauen tatsächlich über Besitz verfügten. Zudem ist ein Drittel der Arbeitsstellen im öffentlichen Dienst für Frauen reserviert. Die "Chaupadi"-Tradition, wonach es den Frauen untersagt ist während der Monatsblutung ihr Zuhause zu betreten, wurde 2017 unter Strafe gestellt. Trotz der politischen Schwierigkeiten ist die Genderfrage im nepalesischen Friedensprozess nach wie vor ein Thema. Im Gender Gap Index des Weltwirtschaftsforums rangiert Nepal 2018 auf Platz 105 unter 149 Staaten.

Gesundheit und Soziales

Kinder

Die Kinder haben, ebenfalls wie die Frauen, eine untergeordnete Stellung. Aufgrund der schlechten Ernährung, mangelnder Hygiene und schlechten medizinischen Betreuung während der Schwangerschaft und der Geburt, kommt es zu einer extrem hohen Kindersterblichkeit und viele Kinder kommen behindert auf die Welt. Die Kinderarbeit stellt ein zunehmendes Problem dar. Vor allem Mädchen wird die wichtige Schulbildung vorenthalten. Obwohl Kamaiya, die Leibeigenschaft, von der besonders Mädchen betroffen sind, in Nepal seit 2000 verboten ist, gehört Kinderarbeit für viele Tharu-Mädchen weiterhin zum Alltag. Sie werden für einen jährlichen Lohn von ca. 40 Euro als Hausmädchen an wohlhabende Familien verkauft. Arbeitstage von 16 bis 18 Stunden sind die Regel. Die Mädchen heißen deshalb auch "Kamalari - hart arbeitende Frau". Jedes Jahr werden zwischen 15.000 und 20.000 nepalesische Mädchen und Frauen von den Menschenhändlern verschleppt. Kinderheirat wurde offiziell 1963 in Nepal verboten. Trotzdem werden 37 Prozent der Mädchen vor ihrem 18. Geburtstag und 10 Prozent vor ihrem 15. Geburtstag verheiratet. Bei den Dalits ist die Anzahl noch höher: Drei von vier Mädchen werden im Jugendalter verheiratet.

Gesundheit und Soziales

Kasten

Die Gesellschaft Nepals ist stark durch das aus Nordindien stammende brahmanische Kastensystem und dessen Sozialkodex geprägt. Zwar wurde bereits 1963 im New National Code und in der 1991er Verfassung Nepals das Kastensystem verboten, die rechtliche Beseitigung der Kasten konnte aber keineswegs die politische und wirtschaftliche Macht der Hochkasten gegenüber dem Rest der Bevölkerung aufheben.

Bei der Volkszählung 2001 wurden 15 % der Einwohner als Chetri und 12 % als Brahmanen (Bahuns) ausgewiesen. Noch immer gehören fast alle nepalesischen Politiker den Hochkasten (Bahuns und Chetris) an. Dalits („die Unterdrückten“) müssen für ihre Gleichberechtigung ringen.



Kunst und Kultur

Kunst und Kultur

Nepal verfügt über ein reiches kulturelles Erbe. Durch die lange Abgeschlossenheit des Landes haben sich eigenständige religiöse, rituelle und kulturelle Traditionen entwickelt und erhalten. Nepal ist berühmt für seine Holzschnitzkunst, Architektur, bildende Kunst und zahlreiche Feste. Auch Musik, Tanz, Kino, Literatur und Schauspiel haben in Nepal Tradition. Vor allem auf dem Land sind handwerkliche Kunst und religiöse Motive vorherrschend.

Basierend auf diesem weit gefächerten Erbe existiert eine lebhaftes Kunstszene in Nepal. In den letzten Jahrzehnten haben sich besonders in der Hauptstadt Kathmandu zahlreiche Galerien etabliert, die sich auf eine kleine, aber interessierte Kunstszene stützen können. 2010 wurde das Kathmandu Contemporary Art Center in Lalitpur eröffnet.

Im Kino sind besonders einheimische Produktionen und in Indien produzierte Spielfilme beliebt. Als erste nepalesische Produktion auf einem internationalen Filmfestival wurde im Februar 2012 der Film "Highway" auf der Berlinale präsentiert.



Wirtschaft

Wirtschaft

Mit einem Pro-Kopf-Einkommen von knapp 700 US-Dollar ist Nepal eines der ärmsten Länder der Erde. Die zehnjährige Bürgerkrieg, die hohe Arbeitslosigkeit, der Mangel an ausgebildeten Arbeitern und die ungünstige geografische Lage sind mit dafür verantwortlich.

Über die Hälfte der Bevölkerung ist in der Landwirtschaft beschäftigt, die 36 % zum Bruttoinlandsprodukt beiträgt. Die ergiebigsten Anbaugelände liegen im Terai, in den Berglandschaften wird bis zu Höhenlagen von rund 4 000 m Landwirtschaft betrieben. Angebaut werden Reis (auch für den Export), Buchweizen, Hirse, Kartoffeln, Gerste, Mais, Weizen und Jute. In den Gebirgsregionen werden Schafe, Ziegen und Hausyaks gehalten, im Terai vor allem Wasserbüffel und Geflügel.

Wirtschaft

Die Industrie ist nur mäßig entwickelt und beschränkt sich weitgehend auf die Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte. Für den Export werden unter anderem Textilien, Juteprodukte und Teppiche gefertigt. In den unzugänglichen Regionen des Himalaja werden Bodenschätze vermutet, die aber bisher nicht genutzt werden. Glimmer, Kalkstein, Braun- und Steinkohle werden bereits abgebaut. Der Energieversorgung dienen die vielen kleinen Wasserkraftwerke, die den Großteil des Energiebedarfs abdecken. Größere Staudammprojekte (wie z.B. der Pancheswar-Staudamm) sind auf Grund der Erdbebengefährdung der Region umstritten. Wichtigste Handelspartner Nepals sind v. a. Indien Import (eingeführt werden vor allem Maschinen, Fahrzeuge, chemische Produkte, Nahrungsmittel) und Indien sowie China beim Export. Der Tourismus im Kathmandu-Tal, im tropischen Regenwald des Terai und im Himalaja ist eine weitere wichtige Deviseneinnahmequelle.

Knapp zwei Drittel der insgesamt rund 17 000 km Straße sind befestigt und das ganze Jahr über zu befahren. Die Hauptstadt Kathmandu hat einen internationalen Flughafen. In den Gebirgsregionen spielen Maultiere und Lastenträger eine wichtige Rolle. Währung ist die nepalesische Rupie.

Wir freuen uns auf Ihre Fragen!



Uwe Schmidt
Vorstand
uwe.schmidt@khw-eine-welt.de



Anna Kilian
Projektleitung & Organisation
anna.kilian@khw-eine-welt.de

Kontaktdaten

Kinderhilfswerk Eine Welt e.V.
Lübecker Straße 1, 22087 Hamburg
Tel: 040/227 99 96 | Mobil: 0172/4012947
E-Mail: anna.kilian@khw-eine-welt.de

Weitere Informationsmöglichkeiten

Website www.khw-eine-welt.de
Facebook <https://www.facebook.com/KinderhilfswerkEineWeltEv/>
Instagram https://www.instagram.com/kinderhilfswerk_eine_welt/
Newsletter <http://khw-eine-welt.de/#newsletter>

Spendenkonto

Postbank Hamburg
IBAN: DE40 2001 0020 0266 8042 06 | BIC: PBNKDEFF

Weitere Informationen: <https://khw-eine-welt.de/spenden/>